

# Projektbericht

**Projektland: Rumänien**

**Datum: 22. März 2016**

## **Viktor Pontas späte Rache?**

**Wenige Tage, nachdem das rumänische Verfassungsgericht eine weitreichende Entscheidung gegen die bisherige Ermittlungspraxis der Nationalen Antikorruptionsbehörde DNA getroffen hat, führte das Büro Bukarest der Hanns-Seidel-Stiftung vom 19. bis zum 21. März 2016 ein Rhetorik- und Motivationsseminar für 60 Staatsanwälte der DNA durch. Der renommierte Rhetorik-, Kommunikations- und Motivationsexperte Oliver Groß vermittelte Medienpräsenz und Argumentationstechniken für die Mitarbeiter der DNA, der Speerspitze der Korruptionsbekämpfung in Rumänien.**

Die 2002 gegründete rumänische Nationale Antikorruptionsbehörde DNA ist zu einem Vorbild dafür geworden, wie eine von Überzeugungen und Werten geleitete Organisation mit rechtsstaatlichen Methoden den in Jahrzehnten gewachsenen Filz zwischen Partei- und Staatsmacht, Geheimdiensten und Wirtschaftsakteuren erfolgreich entflechten kann. Auch wenn damals der Druck der EU während der Beitrittsverhandlungen das stärkste Argument für die Einrichtung dieser Antikorruptionsstaatsanwaltschaft war, hat die Behörde im Laufe der Jahre korrupten Politikern und Amtsträgern aus allen Lagern das Fürchten gelehrt und sich den Respekt der Bevölkerung erarbeitet.

Die DNA ist heute für Korruptionsfälle über 10.000 € zuständig. Sie wird geleitet von Laura Kövesi, die zuvor das Amt der Generalstaatsanwältin innehatte.

Rund 60% der rumänischen Bevölkerung vertrauen der DNA. Diese liegt damit gleichauf mit dem Vertrauen der Bevölkerung in die Kirche und weit vor allen anderen staatlichen Institutionen des Landes.<sup>1</sup> Das ist auch der Verdienst von Laura Kövesi: Bei ihrem Amtsantritt im Jahre 2013 lag dieser Wert bei rund 40%. Die DNA erhält zunehmend auch Hinweise aus der Bevölkerung. Im Jahr 2015 gingen 85% bis 90% der Fälle auf Anzeigen von Bürgern zurück, 5% bis 10% auf Beschwerden von Amts wegen und weniger als 5% auf nachrichtendienstliche Hinweise.<sup>2</sup> Die Anzahl der Bürger, die Korruptionsdelikte zur Anzeige gebracht haben, ist gegenüber dem Vorjahr

<sup>1</sup> <http://www.romania-insider.com/romanians-trust-dna/156527/>, abgerufen 20.03.2016

<sup>2</sup> CVM Report 2016, [http://ec.europa.eu/cvm/docs/com\\_2016\\_41\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/cvm/docs/com_2016_41_en.pdf), Fußnote 40, abgerufen 21.03.2016

um 75% gestiegen.<sup>3</sup> Die Arbeit der DNA unterstützt unmittelbar den gesellschaftlichen Wertewandel hin zu gelebter Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Rumänien, der mit der Wahl von Klaus Johannis zum Präsidenten des Landes im November 2015 neuen Auftrieb erhalten hat.

„Die DNA kommt und holt Dich“ skandierten nach den Präsidentenwahlen Tausende auf dem Universitätsplatz in Bukarest, gerichtet gegen das politische System der Regierung Ponta.<sup>4</sup> Und tatsächlich leitete die DNA Ermittlungen gegen Ponta ein, der von seinem Amt zurücktrat, bevor er verurteilt werden konnte.

Den Vorwurf politischer Einseitigkeit wehrt Kövesi ab und verweist auf 14 ehemalige oder aktuelle Parlamentsabgeordnete, vier Minister, zehn Bürgermeister von Großstädten und neun Landräte aus nahezu allen im rumänischen Parlament vertretenen Parteien, gegen die – neben Premierminister Ponta – im Jahr 2015 ermittelt wurde.<sup>5</sup> Dabei wurden rund 450 Millionen € an Vermögenswerten sichergestellt, welche die Rückzahlung von 194.373.61 €, die als Bestechungsgelder geflossen sind, garantieren sollen.<sup>6</sup>

Ob Bürgermeister von Bukarest, Bruder des ehemaligen Staatspräsidenten, Leitender Staatsanwalt in der Abteilung Organisierte Kriminalität – kein Amt oder gute Beziehungen schützen vor der Aufnahme von Ermittlungen, die in über 90% der Fälle zu Verurteilungen führen. Das unterstreicht die Kompetenz der Antikorruptionsstaatsanwaltschaft. Einer der Gründe, warum die DNA ihre Ermittlungen so sorgfältig durchführen konnte, war der Zugriff auf Informationen und Technik des rumänischen Geheimdienstes SRI.

Diese erfolgreiche Zusammenarbeit wurde nun aber mit Wirkung vom 09. März 2016 durch das Verfassungsgericht Rumäniens untersagt, das damit den entsprechenden Artikel in der Strafprozessordnung als verfassungswidrig erklärt.

Obwohl die DNA davon ausgeht, dass illegal erwirtschaftete Gelder, insbesondere aus Korruptionsdelikten, in großem Umfang auch an Parteien oder deren Mitglieder weitergeleitet werden<sup>7</sup>, kann keine politische Einflussnahme auf die Entscheidung des Verfassungsgerichtes unterstellt werden. Die Urteilsbegründung verweist darauf, dass nach rumänischem Recht nur speziell bevollmächtigte Ermittlungsbehörden in strafrechtlichen Untersuchungen tätig werden können und das ist der Inlandsgeheimdienst SRI nicht.<sup>8</sup> Formaljuristisch ist das Urteil daher wohl nicht zu beanstanden – die Signalwirkung für die Korruptionsbekämpfung in Rumänien insgesamt und die Arbeit der DNA ist aber denkbar entmutigend.

Um die Ermittlungen ohne Unterstützung durch den Inlandsgeheimdienst SRI durchführen zu können, schätzt Laura Kövesi den Mehrbedarf an Personal und Technik

<sup>3</sup> <http://derstandard.at/2000028196018/Rumaenische-Staatsanwaeltin-Die-Leute-wollen-nicht-mehr-schmierem>, abgerufen 22.03.2016

<sup>4</sup> <http://www.zeit.de/2015/40/rumaenien-anti-korruption-bekaempfung-entwicklung>, abgerufen 20.03.2016

<sup>5</sup> [http://www.deutschlandfunk.de/antikorrupsionsbehoerde-von-rumaeniens-politikern.795.de.html?dram:article\\_id=336509](http://www.deutschlandfunk.de/antikorrupsionsbehoerde-von-rumaeniens-politikern.795.de.html?dram:article_id=336509), abgerufen 20.03.2016

<sup>6</sup> DNA Activity Report 2015, Bukarest 2016

<sup>7</sup> <http://derstandard.at/2000028196018/Rumaenische-Staatsanwaeltin-Die-Leute-wollen-nicht-mehr-schmierem>, abgerufen 22.03.2016

<sup>8</sup> <http://www.intellinews.com/romania-s-dna-banned-from-using-evidence-from-intelligence-service-92500/>, abgerufen 20.03.2016

Hanns-Seidel-Stiftung\_Projektbericht\_Rumänien 22. März 2016

auf über 100 zusätzliche Mitarbeiter und mindestens 10 Millionen € Budget.<sup>9</sup> Es ist auch eine Lawine von Anträgen zu befürchten, bereits abgeschlossene Fälle unter dem Gesichtspunkt der aktuellen Entscheidung neu aufzurollen.

Vor diesem Hintergrund führt das HSS Büro Bukarest eine Schulungsreihe für 60 der 120 Staatsanwälte der DNA, sowie einige Gäste aus der Antikorruptionsbehörde NAC der benachbarten Republik Moldau durch. In jeweils ganztägigen Veranstaltungen wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundlagen der Pressekommunikation, Argumentationstechniken und Rhetorik vermittelt.

Nach einer Einführung in Medienpräsenz wie Körpersprache und Blickkontakt ließ der Referent Oliver Groß die Teilnehmerinnen und Teilnehmern in interaktiven Übungen trainieren. Die Grundregel der Argumentation – nicht überreden, sondern überzeugen – fand großen Zuspruch bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und wurde in zahlreichen Rollenspielen vertieft. Durch die gesamte Veranstaltung zog sich das Generalthema „Motivation“: Die Entscheidung des Verfassungsgerichtes, zwar rechtens und von allen Beteiligten akzeptiert, belastete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erkennbar. In speziellen Modulen ging Oliver Groß auf diese unvorhergesehene Situation ein und gab den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit seinem Konzept der „Stellvertreterwertschätzung“ und lösungsorientierten Strategien Instrumente an die Hand, um besser mit der aktuellen Situation in ihrem Arbeitsumfeld umgehen zu können.

Flankiert wurde die Maßnahme durch ein Seminar mit dem Generaldirektorat der Korruptionsbekämpfung DGA. So wurde auch mit dem zweiten wichtigen Akteur der Korruptionsbekämpfung in Rumänien die Arbeit fortgesetzt. Schwerpunkt hierbei ist die Korruptionsprävention in der Zivilgesellschaft und in staatlichen Behörden und Einrichtungen.

### **Autor: Daniel Seiberling**

**Der Autor ist Auslandsmitarbeiter der Hanns-Seidel-Stiftung für die Projektregion Ukraine, Republik Moldau und Rumänien mit Sitz in Kiew, Ukraine.**

#### **IMPRESSUM**

Erstellt: 22. März 2016

Herausgeber: Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Copyright 2016

Lazarettstr. 33, 80636 München

Vorsitzende: Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a.D.,

Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf

Verantwortlich: Dr. Susanne Luther, Leiterin des Instituts für Internationale Zusammenarbeit

Tel. +49 (0)89 1258-0 | Fax -359

E-Mail: [iiz@hss.de](mailto:iiz@hss.de), [www.hss.de](http://www.hss.de)

---

<sup>9</sup> Ebd.